

Bericht.

Neben die Vorlesungen Vondermiffen, die in Brüssel selbstverständlich ungeheure Aufsehen hervorgerufen hat, bringt die „Indépendance Belge“ eine demütige Darstellung. Vondermiffen, einer einflussreichen und angesehenen Familie angehörig, stand in Verbindung mit dem Schwindler Duplex de Gargnon, der augenblicklich wegen Betrugs eine längere Strafe verbügt. In denen Prozess stellte es sich heraus, daß der Schwindler mit der Frau Vondermiffen's, einer früheren Opernsängerin, in Beziehungen stand, und zwar, wie er behauptete, mit Wissen Vondermiffen's. Der Schwindler legte weiterem die Frage nahe, ob er noch Deputier von Brüssel bleibe können; er gehörte zu den 16 in Brüssel gewählten „Unabhängigen“. Seine Kollegen, die aus politischen Gründen eine Abwahl um jeden Preis vermieden leben wollten, bestimmen ihn, das Mandat zu behalten, und auch der Generalrat der Brüsseler Abgeordneten, der sich mit der Weise beschäftigte, erklärte mit 9 gegen 8 Stimmen, daß Vondermiffen sich eine ehrwürdige Handlung schuldig gemacht habe, sondern nur der „Duper“ gemeint. Ein Vondermiffen gab sich mit seinen Urteilen zufrieden, strengte aber eine Scheidungsfrage gegen seine Frau an; er nahm zwei Abgeordnete, seine Frau und einen, und am Freitag sollte ein Termin stattfinden. Zug der Scheidungsfrage segte indes Vondermiffen den Vertrag mit seiner Frau fort. Wehrhaft in der Woche vom Vondermiffen Abends gegen 11 Uhr, flochte an den Laden, worauf sie Frau ihm öffnete und ihn einließ. Nach Briefe wurden gewechselt, und da die Frau ihrem Mann nicht recht traute — es konnte ihm mit dem Scheidungsprozeß, den er angeblich wegen seiner Rehabilitierung in der öffentlichen Meinung anstrengte, nicht fehlen — so batte sie die Briefe ihrem Advokaten, Herrn Leon Dolfi, mitgetragen. Dieser war davon nicht wenig überzeugt; er ging dann sofort zu den Anwälten Vondermiffen's, den Herren de Beder und Moreau, und diese waren nicht weniger überzeugt. Die Briefe lieferten den unumstößlichen Beweis, daß die Cheleute Vondermiffen sich verlobt hatten, der Prozeß war also gegenstandslos, an dem heutigen Termine mußte die Klage zurückgezogen werden. Am Mittwoch Vormittag vorliegen die Herren de Beder und Moreau ihrem Clienten vor, doch er sich mit ihrer Frau verlobt und insam gehandelt habe. Am selben Tage begab sich Vondermiffen nach Brüssel zu seinem Bruder, der dort Notar ist, und hielt sich mit seiner Familie. Abends kehrte Vondermiffen zurück. Ein Bankdirektor kaufte er die „Nation“ und fand eine Darstellung des vorgelebten Sachverhaltes. Als Vondermiffen den Artikel gelesen hatte, ging er in seine Wohnung, verbrachte lange in seinem Papieren und nahm seinen lediglich geladenen Revolver zu sich. Er beobachtete nach der Wohnung seiner Frau, die vierter Nr. 117, und schießt wie gewöhnlich. Frau Vondermiffen war schon zu Bett gegangen. Sie stand auf, schrie ihrem Gatten und führte ihn in ein Zimmer, in welchem eine Lampe brannte. Sofort begann zwischen den zwei Gatten der Disput. „Ich bin gekommen,“ sagte er, „um meine Briefe von Dir zu verlangen.“ „Deine Briefe? Warum willst Du sie wieder? — „Ich will sie haben!“ „Und ich will sie behalten.“ Der Gatte erneute seine Aufforderung in gesetzlichem und drohendem Tone. Die Frau wurde unruhig und weinen, und da sie die Briefe nicht mehr hatte, suchte sie ein Mittel, um dem stets dringlicher werdenden Verlangen ihres Gatten entgegenzuwirken. „Ich werde sie oben lassen,“ sagte sie eindringlich. Das war eine Ausrede, denn sie hatte oben kein Zimmer. Sie wünschte nach das Licht aus und stürzte nach der Thüre. Vondermiffen folgte ihr mit dem Revolver. „Ab,“ rief er, „Du willst die Briefe haben und hast sie doch nicht!“ Und er stieß in der Richtung, wohin keine Frau gegangen war. Diese ließ einen Schrei aus, stürzte die Thüre, ging nach dem Vorplatz und begann die Treppe hinabzulaufen, die nach dem Souterrain führt. Alles im Hinteren. Vondermiffen folgte ihr. Er kam auf die Stiege, einen Schuß nach der Leiter abzugeben. Er traf's. Beim Scheine des Revolverblitzes sah er keine Frau in einer Ecke gedrückt, und nun erriet er auf sie die vier noch übrigen Kugeln seines Revolvers. Obgleich stift Blut getroffen, fand die unglimmliche Frau doch noch so viel Kraft, sich die Treppe hinauf und auf die Straße zu schleppen, wo sie in die Arme eines Polizei-Agenten fiel, den der Knall der Schüsse herbeigeführt hatte. „Mein Gott, ich sterbe,“ rief sie. „Man tödtet mich, man tödtet mich!“ Die Hand brannete; der Agent half Muße, das Feuer zu löschen. Dann bog er die Frau auf und trug sie in das Haus zurück, dessen Thür offen war. Auf der Schwelle stand Vondermiffen, rührte den Cylinder auf dem Haupt, den Revolver in der Hand. „Ich bin der Advokat Vondermiffen, Mitglied des Kammer der Abgeordneten,“ sagte er. „Ich habe meine Frau tödten wollen. Ich geflechte mein Verbrechen ein und überliefere mich der Gerechtigkeit.“ Jetzt kam die Eigentümlein des Hauses, die der Raum geweckt hatte, mit ihrem Schweigerjohne herunter, und gleichzeitig kam auch ein Nachbar, den die Schüsse ebenfalls aufgeschreckt hatten. Der Polizeiagent bat sie, ihm bei der Verhaftung beihilflich zu sein. „Es ist nicht nötig,“ sagte Vondermiffen, „da lebt keinen Widerstand.“ Das unglaubliche Über des Verbrechens wurde zu Bett gebracht, und zwei Kerzen wurden geholt. Diese funktionierte, doch Frau Vondermiffen läuft wieder, darunter drei sehr schwere, erhalten hatte. Eine Kugel ging bei der Brust hinein und durchbohrte die Lunge ganz; sie wurde am Rücken herausgezogen. Die Ungeschicklichkeit war bei Vondermiffen und konnte den Vergang erzählen. „Es ist eine Schlägerei,“ sagte einer der Kerige, „aber die Frau hat ein solches Temperament, daß sie direkte möglicherweise übersteigen wird.“

Berliner Handels-Gesellschaft.

Die General-Versammlung vom 8. April 1886 hat beschlossen, daß Grundkapital unserer Gesellschaft um Nom. 10 Millionen Mark durch Ausgabe von 10.000 neuen Anteilscheinen à 1000 Mark mit voller Dividendenberechtigung für das Geschäftsjahr 1886 zu erhöhen und den Inhabern der alten Anteilscheine das Bezugrecht zum Kurs von 130% einzuräumen.

Auf Grund dieses Beschlusses bieten wir den Eigentümern der alten Anteilscheine die vorbezeichneten 10.000 Stück neuen Anteilscheine à 1000 Mark zum Besuch unter folgenden Bedingungen an:

1. Auf 1200 Mark nom. alte Anteilscheine fand ein neuer Anteilschein von 1000 Mark erhoben werden. Durch 2000 nicht theilbare Beträge werden nicht berücksichtigt.

2. Das Neugemerk ist bei Vermehrung des Betriebs bis Inclusive 23. April 1886 in den Wochentagen in unserer Couponloste anzubieten. Wer dagegen geltend machen will, daß die alten Anteilscheine ohne Dividenden scheine mit drei gleichlautenden, von ihm vollzogenen Bezeichnungen, welche in unserer Couponloste in Empfang genommen werden können, zur Abstempelung einzutragen und gleichzeitig als erste Einzahlung mindestens 25% des geschiedenen Betrages nebst 4% Zinsen vom 1. Januar 1886 bis zum Zahlungstage, sowie das Abo mit 30% bauer einzuzahlen. Andere als bare Zahlungen, namentlich Chèques und Uvermögens, sowie Vertragszusagen sind gemäß Artikel 178 des Handelsgerichts unzulässig.

Die eingetragenen alten Anteilscheine werden nach der Abstempelung zurückgegeben.

3. Die Vollzahlung kann zu jeder Zeit an unserer Couponloste geleistet werden, muß aber ohne weitere Auflösung binnen 4 Wochen nach Ablauf der Bezugsfrist, also bis zum 21. Mai einschließlich geleistet werden. Bei jeder Einzahlung sind 4% Zinsen des Betrages vom 1. Januar 1886 bis zum Zahlungstage zu entrichten. Bei verzögter Vollzahlung kommt § 10 des Statuts zur Anwendung.

4. Über die Einzahlungen werden einfache Quittungen ausgestellt. Die Ausgabe der vollgezahlten neuen Anteilscheine erfolgt nach der Eintragung der durchgeführten Kapitalerhöhung in das Handelsregister. Interims-Quittungen über Scheine gelangen nicht zur Ausgabe.

Berlin, 12. April 1886.

Berliner Handels-Gesellschaft.

Auction. Dienstag den 16. April, Vormittag von 10 Uhr an, gelangen Kreuzstraße 1, 1. herrschaftliche Mobilien

In Eiche, Ebenholz, imitirt. Nussbaum u. Mahagoni, wovon unter complete Salons, Speise-, Wohn-, Schreib- und Schlußimmer-Einrichtungen, ein Speise-, Kaffee- und Thee-Service für 12 Personen (Metzger-Zubehör-Vorstellen), mehrere gute Delgemäler u. Gemälde, 1. Glasfitter, Spiegel dts. Größen, sowie sonst 11 Uhe 2 Ladentafeln (4 und 6 Ellen lang) u. 2 Kantoportale, Pumpen und alle Firmenbilder u. zur Versteigerung.

M. Baenger, Auctionator und Taxator.

Allgemeine Renten- Capital- und Lebensversicherungsbank „Teutonia“ in Leipzig.**Bilanz-Conto per 31. December 1885.****Passiva.**

	A	B	C
Deposito-Meßel der Actionäre	1,350,000 —		
Hypothesen-Conto	9,410,900 18		
Gau-Conto I.	294,741 —		
do. II.	44,000 —		
Mobilien- und Inventar-Conto	16,925 02		
Wertheimiere	464,662 06		
Diverse Debitorien	18,536 15		
Auskünfte gegen Kaufleute auf laufende Rechnung			
da, auf Versicherungen der Teutonia	1,110,874 13		
Gewährte Gattions-Darlehen	678,443 82		
Mitsändige Zinsen	97,673 90		
Guthaben der Reichsbank	37,847 02		
do, bei Agenten	305,112 64		
Bestandte Prämien	876,128 27		
Waare Gasse und Stempelmarken	3,906 37		
	14,618,206 35		

Allgemeine Renten- Capital- und Lebensversicherungsbank Teutonia.**Der Vorstand.**

Dr. Eißler.

Zur Versicherungs-Mittelstellung zu empfehlen sich Oscar Schwarz, General-Agent, Dresden, Seestraße Nr. 10 (Kaufhaus), sowie die sämtlichen Agenten der Teutonia.

Apollo,
Pianofortefabrik in Dresden.zu der Mittwoch den 28. April 1886 Nachmittags
6 Uhr Nossenerstrasse 2 und 4 stattfindenden**ordentlichen
General-Versammlung**unserer Gesellschaft, ist der Antrag eingereicht worden:
Die General-Versammlung wolle die Gesellschaftsvorstände in
Gem. §§ 26 u. 33 der Statuten ermächtigen, einen Bank-
Kredit, welcher den vierter Theil des Uebrigen der eingesetzten
Aktienkantone übertragen darf, befußt Verstärkung der
Betriebsmittel in Anspruch nehmen zu können.Wir machen dies mit der Massgabe bekannt, daß wir diesen
Antrag in Zusammenhang mit Punkt 2 der Tagesordnung zur
Verhandlung und Abstimmung bringen lassen.

Dresden, den 13. April 1886.

Die Direktion.

Laffert. Berliner.

**Disconto - Gesellschaft
in Berlin.**Wir machen hierdurch bekannt, daß die beiden Dividenden-
scheine Nr. 59 und 60 unserer Commodity-Anteile ungetrennt mit**Sechsundsechzig Mark**

vom 1. Mai d. J. an

in Berlin bei unserer Kasse.

Auch bei der Aachener Disconto-Gesellschaft.

Bremen bei dem Schlesischen Bank-Verein.

Dresden bei der Filiale der Leipziger Bank.

Elberfeld bei der Bergisch-Märkischen Bank.

Frankfurt a. M. bei Herren M. A. von Rothschild & Söhne,

Halle a. S. bei dem Halleschen Bankverein von Kutsch, Kämpf & Co.,

Hannover bei der Hannoverschen Bank,

„ „ „ Herr Alexander Simon, Hermann Bartels,

Köln bei Herren Sal. Oppenheim jun. & Co.,

Leipzig bei der Leipziger Bank,

„ „ „ Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,

Leipziger Disconto-Gesellschaft,

Stuttgart bei der Königlich Württembergischen Hofbank

unter Einlieferung eines Nummern-Verzeichnisses in den Vormittags-
tagstunden von 9 bis 12 Uhr bezahlt werden.Bei Einlieferung von getrennten Dividendenabschlägen
wird der Abschlag-Dividendenchein Nr. 59 mit 24 Pf. und der
Dividendenchein Nr. 60 mit 42 Pf. eingezahlt.

Nach dem 31. Mai d. J. werden die Dividendencheine Nr. 59 und 60 nur

in Berlin bei unserer Kasse und

Frankfurt a. M. bei Herren M. A. von Rothschild & Söhne

bezahlt.

Berlin, den 13. April 1886.

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Nahe zahlreichen hochschnellenden führt auch eine reichhaltige Auswahl niedrigerer, gut und bequem stehender Hänges in allen Farben, Stoffen u. Ausführungen zu allen Preisen von 50 Pf. bis 10 M.

**Corset-Fabrik Max Hoffmann,
Wallstr. 1, Schaffhausen.**

Wüller Komfortsofa à 13,50 | Butter, gr. Tafelb. 8 1/4 Pf. 7,40
vert. frey. m. Sitz. Zich. 27. M. vert. gegen Rücken. frei.
Sessel. 1. Kl. 12,50. Bälle i. Lüft. E. Kummelz.

Käse.Schweizerkäse à Pfund 70, 80, 90 Pf.
Eimberger Käse à Pfund 25, 30, 40 Pf. (in Bergamont verpackt)
Käsestücke à Pfund 23, 25 Pf. (in Steinen von ca. 1/2 Pfund)
Abgabe von 5 Pf. an, in ganzen Zainen u. Drahnlästen billiger.
Verkauf nach außenwärts gegen Nachnahme.**Max Friedrich,**
Hallesche 1 u. 3 Dresden, Hallesche 1 u. 3.**Turngeräthe für Privatgärten**
empfiehlt Ernst Hähnel,

Turngeräthefabrik, Poppitz 10, Dresden-Alstadt.

Illustrirter Preiscurrent gratis.

**Den Herren Restaurateuren**

empfiehlt unter Garantie der Haltbarkeit:

eis. Klappstühle, Klappische

mit länglichen und runden Blätten u. m.

Fr. Horst Tittel, Eisengüld. Fabrik,

Dresden-N. Georg-Platz Nr. 1, vis-a-vis Café français.

Zeitung mit Preisen gratis und franco.

Schladiß & Bernhardt

Dresden, Johannesallee (Café König)

Vertreter von Heinrich Kleyer, Frankfurt am Main. The Coventry

Maschinen's Co., Singer Co., Marlott & Cooper, empfohlen

Bicycles, Tricycles, Transporttricycles,**Kinder-Velocipeds,**

sowie einzelne Velocipedtheile zu Original-Abdruckpreisen.

Unterricht wird gratis eingesch.

SLUB
Wir föhren Wissen.